

Pressemitteilung vom 08.09.2022

Bürgerinitiative Lebensraum Apfelstädt
Rico Heinemann
Birkenallee 1
99192 Apfelstädt

Tel: 0174 5111523
kontakt@lebensraum-apfelstaedt.de



Kommunikation kann nur ein erster Anfang sein – Bürgerinitiative sieht vorgestelltes Konzept zur Niedrigwasseraufhöhung der Apfelstädt kritisch

Am 6. September 2022 stellten auf Initiative der Thüringer Fernwasserversorgung Vertreter des Freistaates Thüringen im Bürgerhaus Apfelstädt ein Konzept zur Niedrigwasseraufhöhung der Apfelstädt vor. Damit soll das Austrocknen der Apfelstädt insbesondere in den Sommermonaten verhindert werden. Geplant ist, dass bei einer Unterschreitung des Pegels Georgenthal 1 von 400 l/s über einen Zeitraum von mehr als sieben Tagen, Wasser aus den Talsperren Tambach-Dietharz oder Schmalwasser abzugeben bis der Wert von 400 l/s am Pegel Georgenthal 1 erreicht wird.

„Als Bürgerinitiative begrüßen wir den seitens des Umweltministeriums und der Thüringer Fernwasserversorgung begonnenen Kommunikationsprozess, um für das ausreichende Wasserdargebot in der Apfelstädt eine Lösung zu finden. Das weitere Verfahren werden wir konstruktiv begleiten.“, äußert sich Rico Heinemann, Sprecher der Bürgerinitiative „Lebensraum Apfelstädt“, zu der gestrigen Veranstaltung und gibt gleichzeitig zu bedenken: „Zu kritisieren ist jedoch die Fehlerkultur seitens der Umweltministerin Siegesmund. Eine Lösung zu präsentieren ohne die Hintergründe aufzuklären oder zu benennen, wirkt im Angesicht der bereits eingetretenen verheerenden Schäden an der Apfelstädt nicht glaubwürdig. Es gehört zur Wahrheit dazu, dass das Umweltministerium und insbesondere die Umweltministerin über mehrere Jahre versucht hat, das Problem auszusitzen und dass obwohl der Umweltschutz doch die Kernkompetenz der Grünen ist. Die Glaubwürdigkeit beginnt mit einer Einsicht nicht mit Aktionismus“

Für die Bürgerinitiative stehen hinter dem Vorschlag zur Niedrigwasseraufhöhung der Apfelstädt große Fragezeichen. Insbesondere die Versinkstelle im Bereich des Truppenübungsplatzes Ohrdurf sorgte an diesem Abend für ausreichend Gesprächsstoff. Aus dem Vergleich der Pegel Georgenthal 1 und Ingersleben wird deutlich, dass in Niedrigwasserzeiten die in Gespräch gebrachten 400 l/s kaum ausreichen dürften, um der Apfelstädt ausreichend Wasser zuzuführen. Thematisiert wurde auch weiterhin die strittige Rechtsgrundlage für den Betrieb der Westringkaskade und die Tatsache, dass hier anders als bei der Inbetriebnahme von anderen Wasserkraftanlagen gefordert, weder eine Umweltverträglichkeitsprüfung zur Abschätzung der Umweltfolgen noch ein Fachbeitrag Wasserrahmenrichtlinie mit Blick auf die Erreichung eines guten ökologischen Zustandes der Apfelstädt im Vorfeld der Inbetriebnahme der Westringkaskade vorgelegt wurde.

„Ob und wie weit die nun angestrebten Maßnahmen ausreichen, um der Apfelstädt zu mehr Wasser zu verhelfen und wie nachhaltig dies ist, werden wir sehr kritisch beobachten. Nun bleibt abzuwarten, ob aus den Worten auch tatsächlich Taten folgen werden. Staatssekretär Vogel hat einiges zu tun um, wie er sagte „verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen“, schließt Rico Heinemann seine Überlegungen.

Weiterführende Informationen

gez. Rico Heinemann